

**KURZ GEMELDET**

□ **Blumenkiste.** Eine Balkonblumenkiste geriet gestern gegen 15 Uhr in Feldkirch vermutlich durch Selbstentzündung in Brand – genau genommen war es wahrscheinlich ein in der Kiste platzierter Glaskristall, der durch Sonneneinstrahlung den trockenen Torf in Brand gesetzt hat. Die Feuerwehr Tisis rückte mit fünf Fahrzeugen und 34 Mann an. Der Brand konnte in kürzester Zeit gelöscht werden. Am Balkongeländer entstand geringer Sachschaden.

□ **Unfall.** Zu einem Zusammenstoß zwischen einem 47-jährigen Pkw-Lenker und einem 15-jährigen Mopedlenker kam es gestern gegen 17 Uhr an der Kreuzung Zieglergasse/Badgasse in Dornbirn. Der Mopedlenker und sein 15 Jahre alter Mitfahrer wurden verletzt.

□ **Bürgerrechte.** Der Verein „Legalize! Österreich“, der für die Gleichstellung von Cannabis mit Alkohol

und Nikotin kämpft, beschwert sich über die Beschneidung von Bürgerrechten unter dem Deckmantel der Drogenverfolgung. Zudem kritisierte Bernhard Amann, dass Beschuldigten das Recht auf Akteneinsicht vor der Einvernahme immer wieder aus „fadenscheinigen Gründen“ verweigert werde.

□ **Eingeklemmt.** Die Feuerwehr Vorkloster musste laut Vorarlberg Online gestern in Bregenz einer Frau zu Hilfe kommen, die in einer Solariumröhre eingeklemmt war. Die Einsatzkräfte mussten die Tür aufbrechen und die Röhre öffnen. Die Frau blieb unverletzt.

□ **Public Viewing.** In Rankweil sind die besten Spiele der Europameisterschaft 2008 im großen Zirkuszelt am Marktplatz zu sehen. Ab dem Match Deutschland – Österreich am 16. Juni werden die Spiele auf einer 32 Quadratmeter großen Leinwand übertragen.



**Rundflug.** Ein besonderes Erlebnis organisierte Fallschirmspringer Daniel Oblak für 30 Kinder des SOS Kinderdorfs aus Dornbirn. Sie konnten hinter die Kulissen der Fallschirmspringer und der Fliegerei blicken. Auch einen Flug über den Bodensee, pilotiert von Josef Fleck und Andreas Seeburger, konnten die Kinder genießen.

# Prüfbericht: ELB-Form war ein Verlustgeschäft

Ein Verlustgeschäft war die Beteiligung der Illwerke AG am Automobilzulieferer ELB-Form. Vorstand und Aufsichtsrat waren sich des Risikos bewusst. Zu dem Schluss kam der Vorarlberger Rechnungshof.

VON DUNJA GACHOWETZ

Die Illwerke haben Anfang des Jahres 2007 ihre Beteiligung an der ELB-Form mit enormen Verlusten abgestoßen. Rechnungshofdirektor Herbert Schmalhardt: „Der Vorstand und der Aufsichtsrat waren sich sehr wohl der Risiken, die auftreten konnten, bewusst. Die Verantwortung liegt klar beim Vorstand und beim Aufsichtsrat. Es hat sehr wohl Diskussi-

onen gegeben, ob dieses Joint Venture von Illwerke und Erne Fittings eingegangen werden soll.“ Einen Verlust von mindestens sechs Millionen Euro dürften die Illwerke bei ihrem Beteiligungsengagement an dem Autozulieferer davongetragen haben.

Das Resümee des Rechnungshofes ist, dass Arbeitsplätze geschaffen beziehungsweise erhalten wurden, dafür aber sehr viel Geld aufgewen-

det wurde. Die Liberalisierung der Energiewirtschaft verschaffte den Illwerken einen steigenden Kostendruck. So betätigten sie sich in neuen Geschäftsfeldern und gingen das Joint Venture mit Erne Fittings ein. „Die Erne hatte das Know-how, die Illwerke das Geld“, so der Rechnungshofdirektor. Die Investitionssumme der Illwerke betrug damals 30 Millionen Schilling. Der Rechnungshofbericht kam auch zu

dem Ergebnis, dass vor allem die Minderheitenbeteiligung der Illwerke eine große Gefahr darstellte.

„Die Illwerke waren mit 49 Prozent Minderheitenbeteiligte. Sie hatten ein großes Maß an Finanzierung aufzubringen, aber wenig Durchsetzungskraft, was Entscheidungen angeht“, sagt Schmalhardt.

## Umsatz nicht haltbar

Anfänglich ist die ELB-Form,